

(61)

1978

M

303

Allerunterthänigstes Beyleid

bey dem

höchstseeligen Ableben

des weiland

Hochgebohrnen Grafen

und Herrn,

S E N N N

Christoph Ludwig,

Des Heil. Röm. Reichs Grafen zu Stolberg,

Königstein, Rochefort, Bernigerode und Hohnstein,

Herrn zu Epstein, Münzenberg, Brenberg, Nigmont,

Lohre und Clettenberg u. c.

Des Königl. Schwedischen Seraphinen-Ordens Ritter,

welches am 20ten August des 1761ten Jahres

zur schmerzlichen Trauer des ganzen Landes erfolgte,

wolte

zur Bezeugung seiner unterthänigsten devotion

und zu einiger Ansehung

vor

Ihro Hochgräfl. Gnaden

die Höchstbetrübte vermitwete

Gnädigste Frau Gräfin,

als auch

vor das schmerzlich gerührte

ganze Hochgräfl. Haus zu Stolberg

an den Tag legen

Friedrich August Hüpeden,

Amtmann zu Neustadt und Nottleberode.

Nordhausen, gedruckt bey Johann August Eder.



X 3370968

Kapsel 78 M 303 [61]

AK


Beeläuteter Graf! zu jenen Fernen
Zum Sitze von umhüllten Sternen

Folgt Dir der Untertanen, Ach!
Mit Millionen Seufzern nach.
Es reißt des Lebens moerscher Faden,
Wo ist des Landes Stütze nun?
An jener Ewigkeit Gestaden
Sieht Stolberg seinen Schutzgott ruhn.

Wie alles bebt und traurig schweiget,
Wenn sich ein Schwall des Wetters zeigt,
Der jenes Feuer- Meer umzieht,
Wie denn so Thier als Mensch entflieht:
So traurig bebt bey Deiner Leiche,
Regent! Dein nun verwaistes Haus,
Es stoßt bey diesem herben Streiche
Vor Schmerz die häufigsten Seufzer aus.

Der Hof verhüllt sich mit in Schleyer:
Erst nun wird uns dis Kleinod theuer,
Wenn es das Schiffahl von uns ruft.
Das ganze Land nezt Deine Gruft,
Ich mische Ehrfurcht voll die Zähren
Aus Pflicht und Dank in dieses Naß:
Da ich den Schutz- Gott muß entbehren,
Und wer, wer schilt und tadelt das?

Es blühte unter Deinem Pfade
Und wuchs, behaut von Deiner Gnade,
D großer Graf! Dein treues Land,
Dem Du nur Segen zugewandt;
So wie die Welt von jener Sonne,
So lebte von Dir Land, und Stadt:
Und der empfand die reinste Wonne,
Den Deine Huld erfreuet hat.

8:9

Und, wie aus angebohrnen Erieben
Die Väter ihre Kinder lieben,
So liebte **Christoph Ludewig**
D, höchstbetrübtes Stolberg, dich.
Wie hoch mich Seine Huld erfreuet,
Wie groß mein Herz die Gnade schätzt;
Die stets sich gegen mich erneuet,
Bleibt ewig dankbar eingezt.

D, hartes Schiffsal! das uns drücker,
Das den erhabnen Geist entrücker
Doch, **GDt!** wie weise ist dein Schluß,
Den keine Thronen tadeln muß.
Ihn würdiger dort zu belohnen;
Rufe **Ihn GDt** selbst zum selgen Reich.
Dort machen die umstürzten Thronen
Die mir bezeigte Gnade gleich.

Erlauchtes Haus! gebeugt vom Leide,
D, ströme doch ein Quell der Freude
Den reichsten Trost auf Ihre Brust!
Sie, Stolbergs Stütze, unsre Lust,
Sie, Hochgebohrne Gräfin! kennen
Die Hand, die Ihre Krone nahm:
Wer konnte Ihre Bande trennen,
Als **GDt?** der Sie zu prüfen, kam.

Verbinde, bey den trüben Stunden
D **GDt!** die tiefgeschlagenen Wunden,
Und gieß den Trost auf Ihren Geist!
Du, der Regenten sterben heisse,
Leg zwiefach die entrißnen Jahre
Der gnädigsten **Frau Gräfin** bey,
Und kröne einst die Silberhaare,
Daß Sie des Landes Freude sey!

178
Laf doch, nach überstandnen Leiden,
Uns einen Tag vollkommner Freuden
In unserm Graf, Carl Ludwig sehn!
Laf, Höchster! meinen Wunsch geschehn:
Daf Sie, bis zum entferntesten Zeiten,
Zu unsrer Luft, im hohen Flor
Für uns die goldne Zeit bereiten,
Durch Sie steig unser Glük empor!

Geb! dab der Flor, erlauchter Zweige,
Bis zu der spätesten Nachwelt steige!
Daf sich kein neuer Sturm aufsieht,
Und jeder, reich an Segen, blüht!
Daf Stolbergs Hauf, nach dieser Trauer,
Die Zeiten heitrer Wonne sehn,
Und Ihren Stamm in bester Dauer
Bis einst die Welt zertrümmer, sehn!

Dies wird mein traurig Herz entzücken,
Wenn nach den trüben Augenblicken,
Und wenn Ihr Auge ausgerweint,
Die Sonne reiner Freuden scheint!
Denn wird der treueste Knecht sich freuen,
Wenn Stolbergs Fluhren glücklich blühen;
Wenn Tod und Furcht die Grängen scheuen,
Und Gram und Kummer ferne stehn.



(61)

1978

M

303

Allerunterthänigstes Beyleid

bey dem

höchstseeligen Ableben

des weiland

Hochgebohrnen Grafen

und Herrn,

SENN

Joseph Ludwig,

ReichsGrafen zu Stolberg,
fort, Bernigerode und Hohnstein,
Münzenberg, Brenberg, Nigmont,
und Clettenberg u. c.

Medischen Seraphinen-Ordens Ritter,
am 20ten August des 1761ten Jahres

Trauer des ganzen Landes erfolgte,
wofür

die Königl. Gnade seiner unterthänigsten devotion
und zu einiger Anfrichtung
vor

Hochgräfl. Gnaden

höchstbetrübtte verwitwete

Herzogliche Frau Gräfin,

als auch
das schmerzlich gerührte

Hochgräfl. Haus zu Stolberg

an den Tag legen

am 20ten August Hülpeden,
am zu Neustadt und Nottleberode.

gedruckt bey Johann August Esler.



X 3370968

Kapsel 78 M. 303 [61]

AK